
Beilage I

JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021

Bilanz zum 31. Dezember 2021
Aktiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		85.876.941,46		70.299
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche		2.948.936,76		5.536
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	46.390.402,41		43.139	
b) sonstige Forderungen	<u>30.205.029,03</u>	76.595.431,44	<u>7.081</u>	50.220
4. Forderungen an Kunden		134.414.972,82		94.927
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		61.367	
b) von anderen Emittenten	<u>1.025.868,22</u>	1.025.868,22	<u>1.026</u>	62.393
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.924.718,84		8.509
7. Beteiligungen		2.228.930,18		1.246
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		6.775.534,27		6.884
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		445.589,80		696
10. Sachanlagen		780.521,08		973
11. Sonstige Vermögensgegenstände		5.887.562,12		5.325
12. Rechnungsabgrenzungsposten		225.376,53		170
13. Aktive latente Steuern		848.122,45		1.550
		<u>325.978.505,97</u>		<u>308.728</u>
Posten unter der Bilanz				
1. Auslandsaktiva		100.288.105,50		131.783

Passiva

	31.12.2021		31.12.2020	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
aa) täglich fällig	19.126.877,35		6.064	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>0,00</u>	19.126.877,35	<u>4.000</u>	10.064
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	217.128.916,45		214.360	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>42.843.048,75</u>	259.971.965,20	<u>40.674</u>	255.034
3. Sonstige Verbindlichkeiten		1.613.337,13		964
4. Rechnungsabgrenzungsposten		659.163,52		392
5. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	619.953,10		637	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.685.802,56		2.694	
c) Steuerrückstellungen	222.890,00		0	
d) sonstige	<u>557.300,81</u>	4.085.946,47	<u>941</u>	4.272
6. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.000.000,00		1.000
7. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		11.361
8. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		18.361
9. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		7.080.000,00		7.080
10. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		2.500.000,00		0
11. Bilanzgewinn		<u>219.207,66</u>		<u>200</u>
		<u>325.978.505,97</u>		<u>308.728</u>

Posten unter der Bilanz

1. Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		6.728.443,85		7.126
2. Kreditrisiken		14.879.465,67		9.647
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		36.639.665,85		36.949
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		199.900.578,68		197.833
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		18,3%		18,7%
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		18,3%		18,7%
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		18,3%		18,7%
5. Auslandspassiva		161.591.532,77		178.517

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2021

	2021		2020	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		6.346.199,43		6.254
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.705.398,63		1.774	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-552.216,40		-588
I. NETTOZINSERTRAG		5.793.983,03		5.666
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	60.297,55		229	
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00		100	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.768.660,00	1.828.957,55	880	1.209
4. Provisionserträge		11.025.385,83		9.985
5. Provisionsaufwendungen		-1.425.414,99		-1.580
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		873.029,67		-1.181
7. Sonstige betriebliche Erträge		3.043.940,71		818
II. BETRIEBSERTRÄGE		21.139.881,80		14.917
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.618.792,41		-6.976	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.570.734,81		-1.669	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-125.104,51		-82	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-171.019,37		-172	
ee) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-137.575,69		-240	
	-8.623.226,79		-9.139	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-4.684.894,32	-13.308.121,11	-4.426	-13.565
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-616.858,91		-637
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-660.031,94		-634
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-14.585.011,96		-14.836
IV. BETRIEBSERGEBNIS		6.554.869,84		81
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-2.520.173,99		-9.538
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		0,00		1.323
13. Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsverluste aus/ Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		-1.189.811,70		-200
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsgewinne aus/Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		150.972,35		586
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		2.995.856,50		-7.748
15. Außerordentliche Erträge		0,00		685
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		685	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-476.265,75		2.047
VI. JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG		2.519.590,75		-5.016
17. Rücklagenbewegung		-2.500.000,00		5.017
darunter: Dotierung der Haftrücklage	-2.500.000,00		3.297	
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST		19.590,75		1
18. Gewinnvortrag		199.616,91		199
VIII. BILANZGEWINN		219.207,66		200

**Entwicklung des Anlagevermögens
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2021**

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibung						Buchwerte		
	Stand 1.1.2021	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung	Umgliederung	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2021	Stand 1.1.2021	Umgliederung	Jahres- abschreibung	Zuschreibung	Abgänge	Gesamt 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	5.544.580,58	0,00	0,00	0,00	2.517.305,00	3.027.275,58	44.812,50	0,00	69.960,00	0,00	5.452,50	109.320,00	2.917.955,58	5.499.768,08
2. Forderungen Kreditinstitute	1.191.023,94	81.593,68		0,00	213.108,54	1.059.509,09	209.079,47	0,00	0,00	0,00	209.079,47	0,00	1.059.509,09	981.944,47
3. Forderung an Kunden	11.800.000,00	0,00	0,00	1.700.000,00	1.400.000,00	12.100.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	1.000.000,00	11.100.000,00	11.800.000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	1.001.560,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.001.560,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.001.560,00	1.001.560,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche W	2.999.999,71	0,00	0,00	0,00	452.166,95	2.547.832,76	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.547.832,76	2.999.999,71
6. Beteiligungen	1.246.430,18	0,00	0,00	1.000.000,00	17.500,00	2.228.930,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.228.930,18	1.246.430,18
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	21.169.028,09	0,00	0,00	0,00	8.270.428,61	12.898.599,48	14.285.493,82	0,00	10.000,00	0,00	8.172.428,61	6.123.065,21	6.775.534,27	6.883.534,27
8. Immaterielles Anlagevermögen														
a. Lizenzen und Software	1.970.641,01	0,00	0,00	47.897,02	0,00	2.018.538,03	1.275.002,20	0,00	297.946,03	0,00	0,00	1.572.948,23	445.589,80	695.638,81
b. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.970.641,01	0,00	0,00	47.897,02	0,00	2.018.538,03	1.275.002,20	0,00	297.946,03	0,00	0,00	1.572.948,23	445.589,80	695.638,81
9. Sachanlagen														
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.441.706,68	0,00	0,00	117.445,86	153.529,82	2.405.622,72	1.468.655,14	0,00	295.277,84	0,00	138.831,34	1.625.101,64	780.521,08	973.051,54
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	23.635,04	23.635,04	0,00	0,00	0,00	23.635,04	0,00	23.635,04	0,00	0,00	0,00
c. geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	2.441.706,68	0,00	0,00	141.080,90	177.164,86	2.405.622,72	1.468.655,14	0,00	318.912,88	0,00	162.466,38	1.625.101,64	780.521,08	973.051,54
	46.364.970,49	81.593,68	0,00	2.888.977,92	12.595.507,01	36.740.035,08	17.283.043,13	0,00	1.696.818,91	0,00	8.549.426,96	10.430.435,08	26.309.600,00	29.081.927,36

ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2021

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Research, Capital Markets, Unternehmens & Projektfinanzierung und Immobilienprodukte & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der Einlagensicherung AUSTRIA GesmbH (ESA) an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations/berichte> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Generalnorm

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Die Wiener Privatbank SE wendet die IFRS 9-Wertberichtigungslogik an - jedoch nicht auf das gesamte Forderungsportfolio, sondern nur auf die Bilanzposition Forderungen Kunden (excl. Anleihen). IFRS 9 sieht dabei die Berechnung eines erwarteten Kreditverlusts (Expected Credit Loss) vor. Hierfür sind Kreditrisikoparameter (Ausfallswahrscheinlichkeit, Verlust bei Ausfall und Kreditbetrag bei Ausfall) unter Berücksichtigung historischer, gegenwärtiger und zukunftsorientierter Informationen zu modellieren.

Die Ermittlung der Wertminderung kann auf Einzelbasis oder auf Portfoliobasis erfolgen, wobei die Einzelbetrachtung vorzuziehen ist.

In Stage 3 ist die Einzelbetrachtung bei signifikanten Vermögenswerten (szenariogewichtetes DCF Verfahren) vorgesehen. Bei nicht signifikanten Vermögenswerten bzw. Vermögenswerten, die keiner Gruppe zugeordnet werden können, ist auch die Portfoliobetrachtung gemäß IFRS 9 sachgerecht.

Die Wertberichtigung von Zinserträgen aus wertgeminderten Vermögenswerten werden im Bewertungsergebnis ausgewiesen.

Wertpapiere

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sachanlagen

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Geringwertige Vermögensgegenstände

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 800,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

Derivative Finanzinstrumente

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

Verpflichtungen

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für 1 Mitarbeiter welche sich in Abfertigung „Alt“ befinden gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 1,20 % (31. Dezember 2020: 0,70 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,70 % (31. Dezember 2020: 2,00 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienten die Tafeln AVÖ 2018-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 1,87 % p.a. (31. Dezember 2020: 2,30 %) gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2,00 % p.a. (31. Dezember 2020: 2,00 %) berücksichtigt.

Durch den eher niedrigen Ergebniseffekt, der sich durch die geänderte Sterbetafel (als Änderung der biometrischen Rechnungsgrundlagen) ergeben hat, wurde auf Aufteilung des Unterschiedsbetrages gleichmäßig auf einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren zu verteilen, verzichtet.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

Steuerrückstellungen und Steuerlatenz

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftssteuersatz von 25% gebildet. Dabei werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

A. Darstellung der Fristigkeiten

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.059.509,09	977.915,41
mehr als drei Monate bis ein Jahr	9.019,85	1.856.691,62
bis drei Monate	29.136.500,09	4.246.575,84
	<u>30.205.029,03</u>	<u>7.081.182,87</u>

Forderungen gegenüber Kreditinstitute iHv. EUR 1.935.921,01 (VJ TEUR 1.851) dienen als Sicherungseinlagen für Geschäfte in Zusammenhang mit Derivaten.

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	0,00
bis drei Monate	0,00	4.000.000,00
	<u>0,00</u>	<u>4.000.000,00</u>

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
mehr als fünf Jahre	0,00	489.033,01
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	54.403.498,52	69.052.255,30
mehr als drei Monate bis ein Jahr	71.980.379,69	19.531.338,39
bis drei Monate	7.525.888,66	5.272.383,45
	<u>133.909.766,87</u>	<u>94.345.010,15</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	10.099.663,75	7.713.229,41
mehr als drei Monate bis ein Jahr	24.663.082,31	21.918.686,66
bis drei Monate	8.080.302,69	11.042.473,69
	<u>42.843.048,75</u>	<u>40.674.389,76</u>

B. Wertpapiere

Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen (exkl. Zinsabgrenzungen):

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Anlagevermögen		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.917.955,58 (5.499.768,08)	0,00 (0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00 (0,00)	1.059.509,09 (981.944,47)
Forderungen Kunden	0,00 (0,00)	11.100.000,00 (11.800.000,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.001.560,00 (1.001.560,00)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00 (0,00)	2.547.832,76 (2.999.999,71)

Angaben in EUR	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
Umlaufvermögen		
Forderungen Kunden*	35.384.513,51 (0,00)	0,00 (0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere*	0,00 (61.161.812,40)	0,00 (0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.474.162,09 (3.299.970,57)	1.902.723,99 (2.209.101,80)

*Im Geschäftsjahr 2021 erfolgte - aufgrund der Notierung im unregulierten Markt - eine Umgliederung der US Treasuries von der Bilanzposition „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ in die Bilanzposition „Forderungen Kunden“.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsehandel zugelassen sind beträgt EUR 117,50 (VJ TEUR 6).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 9.004.464,45 (VJ TEUR 8.130) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	2.547.832,76	2.999.999,71
Sonstige (Umlaufvermögen)	5.376.886,08	5.509.072,37
	<u>7.924.718,84</u>	<u>8.509.072,08</u>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt ein kleines Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 37.097.779,82 (VJ TEUR 65.074).

C. Forderungen an Kunden

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 10.873.110,39 (VJ TEUR 9.539), die der Portfoliowertberichtigungen EUR 264.220,88 (VJ TEUR 237).

D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2021 wurde der 50% Anteil an der Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH (FN 426185v) veräußert.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2021 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art ¹	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR (Vorjahr)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	645.067,76 (687.650,00)	645.067,76 (687.650,00)	157.417,76 (116.469,68)
SETUP Auhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	472.055,12 (729.919,64)	472.055,12 (729.919,64)	137.135,48 (291.295,44)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	90	V	4.123.051,95 (2.772.580,64)	3.710.746,76 (2.495.322,58)	1.350.471,31 (231.032,14)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	80	V	2.849.868,43 (2.506.925,46)	2.279.894,74 (2.005.540,37)	342.942,97 (36.105,00)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	886.390,70 (703.094,25)	709.112,56 (562.475,40)	603.296,45 (423.287,16)

¹ Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

EXIT One Immobilien GmbH, Wien	50	A	1.938.665,73 (1.414.051,26)	969.332,87 (707.025,63)	524.614,47 (66.494,64)
Entwicklung KHWP Immo Alpha GmbH, Wien	50	A	2.941.244,35 (749.023,61)	1.470.622,18 (374.511,81)	192.220,74 (-133.976,39)

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2021		31. Dezember 2020	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
<u>AKTIVA</u>				
Forderungen an Kunden	1.500.000,00	6.197.224,65	1.942.000,00	7.282.000,00
Sonstige Vermögensgegenstände	2.261.902,46	3.000,00	1.195.091,17	100.000,00
<u>PASSIVA</u>				
Verbindlichkeiten an Kunden	4.388.805,77	595.855,97	2.616.654,78	326.027,20
Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	0,00

Vermögensgegenstände nachrangiger Art

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
Forderungen an Kunden	34.817.100,00	24.029.500,00
Gesamt	34.817.100,00	24.029.500,00

F. Anlagevermögen

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2021</u>	<u>31. Dezember 2020</u>
Rechte und Lizenzen	445.589,80	695.638,81
Gesamt	<u>445.589,80</u>	<u>695.638,81</u>

2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2022 mit ca. TEUR 698 (VJ TEUR 692) und für 2022 bis 2025 insgesamt mit ca. TEUR 2.793 (VJ TEUR 2.770).

G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2021</u>	<u>31. Dezember 2020</u>
Forderungen an verbundene Unternehmen	2.261.902,46	1.195.091,17
Sonstige	<u>3.625.659,66</u>	<u>4.129.858,55</u>
Gesamt	<u>5.887.562,12</u>	<u>5.324.949,72</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 1.717.660,00 (VJ TEUR 880) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 478.944,28 (VJ TEUR 129) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 68.298,18 (VJ TEUR 187). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 3.000,00 (VJ TEUR 100), EUR 0,00 (VJ TEUR 18) aus geleisteten Anzahlungen, EUR 62.260,00 (VJ TEUR 57) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 309.101,86 (VJ TEUR 322) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 565.467,80 (VJ TEUR 677), die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung auf EUR 2.685.802,56 (VJ TEUR 2.694).

Forderungen iHv EUR 5.516.172,82 (VJ TEUR 4.928) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	<u>31. Dezember 2021</u>	<u>31. Dezember 2020</u>
täglich fällig	3.098.313,10	2.484.089,51
bis drei Monate	50.194,73	50.172,24
mehr als drei Monate bis ein Jahr	151.682,59	150.444,67
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	743.794,54	773.490,58
mehr als fünf Jahre	<u>1.843.577,16</u>	<u>1.866.752,72</u>
	<u>5.887.562,12</u>	<u>5.324.949,72</u>

H. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
KFZ	16.500,00	25.500,00
Langfristige Personalrückstellungen	211.447,47	192.667,86
Langfristige Rückstellungen	5.086,32	6.635,20
Betrag Gesamtdifferenzen	233.033,79	224.803,06
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	58.258,45	56.200,77
Aktivierung Verlustvortrag	789.864,00	1.494.259,23
Gesamt	848.122,45	1.550.460,00

I. Treuhandforderungen

Es bestanden per 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

J. Eigenkapital

1. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 11.361). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt.

2. EIGENE AKTIEN

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

3. GENEHMIGTES KAPITAL

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Oktober 2020 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen (nach Widerruf der vorherigen Ermächtigungen und Beschlussfassungen):

Der Vorstand wird gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. September 2025 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat der Gesellschaft ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital sowie aus diesem Tagesordnungspunkt ergeben, zu beschließen.

Der Vorstand wird gemäß § 174 Abs. 2 AktG ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien

der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.

Die Hauptversammlung beschließt die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 5.680.272 durch Ausgabe von bis zu 2.502.322 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, zu der der Vorstand in dieser Hauptversammlung ermächtigt wurde. Weiters wird der Vorstand ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis. Weiters wird der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandlungspflichten festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht. Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

4. RÜCKLAGEN

Entwicklung der Kapitalrücklagen

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 18.361.464,49 (VJ TEUR 18.361).

Entwicklung der Gewinnrücklagen

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 7.080.000,00 (VJ TEUR 7.080).

Entwicklung der Haftrücklage

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2021 EUR 2.500.000,00 (VJ TEUR 0). Im Geschäftsjahr wurde ein Betrag von EUR 2.500.000,00 dotiert.

5. GESAMTKAPITALRENTABILITÄT

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 0,77 % (VJ -1,62 %).

6. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Es wird der Hauptversammlung keine Dividende vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2021 wurde keine Dividende ausgeschüttet.

K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
Aufsichtsratsvergütung	165.250,00	153.250,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	92.700,00	59.474,00
Personalarückstellung	89.998,81	271.971,72
Ungewisse Verbindlichkeiten	69.723,00	329.315,99
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	49.080,00	49.080,00
Sonstige	83.949,00	77.900,00
Gesamt	550.700,81	940.991,71

Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 140.668,08 (VJ TEUR 79), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 47.995,60 (VJ TEUR 100) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 400.976,09 (VJ TEUR 293) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen und Kautionen iHv EUR 130.162,32 (VJ TEUR 125) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich iHv EUR 296.566,62 (VJ TEUR 198). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 164.103,87 (VJ TEUR 170) und gegenüber dem Finanzamt auf EUR 432.864,55 (VJ Forderung TEUR 262).

Verbindlichkeiten iHv EUR 1.379.524,72 (VJ TEUR 766) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Angaben in EUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
bis ein Jahr	1.676.091,34	963.877,42
Gesamt	1.676.091,34	963.877,42

L. Derivative Finanzinstrumente

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2021:

	Nominalbeträge	Restlaufzeit
Bankbuch, in EUR		< 1 Jahr (Vorjahr)
		880.183,72
Devisentermingeschäft		(2.730.000,00)

Devisentermingeschäfte in der Währungen USD, die mit Kunden abgeschlossen werden, werden einzu-eins mit gegenläufigen Geschäften geschlossen. Das Unternehmen designiert in diesen Fällen eine

Sicherungsbeziehung im Sinne der AFRAC-Stellungnahme 15 – Derivate und Sicherungsinstrumente. Aufgrund des Critical Term Matches geht das Unternehmen von einer 100%-igen Effektivität aus. Zum Jahresende 2021 betragen die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte TEUR -5 (VJ TEUR -6) und die der gesicherten Grundgeschäfte TEUR 3 (VJ TEUR -13). Alle Geschäfte sind 2022 fällig.

M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 112.517.554,29 (VJ TEUR 110.395) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 112.851.532,25 (VJ TEUR 110.817).

N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften

Es bestanden per 31. Dezember 2021 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

O. Haftungsverhältnisse

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 6.728.443,85 (VJ TEUR 7.126) enthalten. Zum 31. Dezember 2021 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 14.879.465,67 (VJ TEUR 9.647). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR*

Eigenmittelstruktur

Angaben in TEUR	31. Dezember 2021	31. Dezember 2020
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	11.317	11.212
Kapitalrücklagen	15.875	15.729
Sonstige anrechenbare Rücklagen	9.505	9.505
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	200	199
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.000	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-1.257	-696
CET 1 – Kapital	36.640	36.949
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	0
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	0
TIER I – Kapital	36.640	36.949
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
Ergänzende Eigenmittel TIER II	36.640	36.949
Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)	36.640	36.949
Gesamtrisikobetrag	199.901	197.833
Harte Kernkapitalquote	18,33%	18,68%
Kernkapitalquote	18,33%	18,68%
Gesamtkapitalquote	18,33%	18,68%

* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
für Forderungen an Kreditinstitute	69.934,28	401.352,36
für Forderungen an Kunden	4.570.866,52	4.078.991,67
Festverzinsliche Wertpapiere	1.705.398,63	1.773.931,53
Gesamt	6.346.199,43	6.254.275,56

B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-6.393,19	-5.944,27
Negativzinsen gegenüber Kreditinstitute	-340.309,36	-295.073,29
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-205.513,85	-286.615,97
Gesamt	-552.216,40	-587.633,53

C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren iHv EUR 60.297,55 (VJ TEUR 229), aus Beteiligungserträgen iHv EUR 0,00 (VJ TEUR 100) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv EUR 1.768.660,00 (VJ TEUR 880) zusammen.

D. Aufgliederung der Provisionserträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
aus dem Zahlungsverkehr	2.380.387,65	1.312.536,15
aus dem Wertpapiergeschäft	7.062.219,22	6.637.548,93
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	493.032,64	620.748,46
aus dem Real Estate Bereich	687.704,16	1.084.099,18
aus sonstigen Dienstleistungen	402.042,16	329.971,25
Gesamt	11.025.385,83	9.984.903,97

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv EUR 2.305.794,34 (VJ TEUR 1.481) aus der Depotverwaltung enthalten.

In den Provisionserträgen aus Zahlungsverkehr sind Einmaleffekte im Zuge von Kontenschließungen iHv. EUR 891.538,83 (VJ TEUR 0) enthalten.

E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
aus dem Zahlungsverkehr	-52.924,70	-75.374,07
aus dem Wertpapiergeschäft	-1.022.385,77	-967.237,09
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-71.697,86	-160.933,17
aus dem Real Estate Bereich	-274.551,33	-376.931,44
aus sonstigen Dienstleistungen	-3.855,33	-106,47
Gesamt	-1.425.414,99	-1.580.582,24

F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
aus dem Wertpapiergeschäft	201.539,12	-1.831.734,93
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	671.490,55	651.095,37
Gesamt	873.029,67	-1.180.639,56

G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
Weiterverrechnete Kosten	358.632,61	395.225,70
Auflösung Rückstellungen	37.732,31	367.910,14
Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	40.001,52	0,00
Sonstige	2.607.574,27	54.547,97
Gesamt	3.043.940,71	817.683,81

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von verjährten Verbindlichkeiten iHv. EUR 2.520.896,43 (VJ TEUR 0).

H. Aufgliederung der Personalaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
Gehälter	-6.618.792,41	-6.976.497,80
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.570.734,81	-1.668.562,37
Abfertigung	-137.575,69	-239.882,44
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	-171.019,37	-171.560,47
Sonstiger Sozialaufwand	-125.104,51	-82.028,59
Gesamt	-8.623.226,79	-9.138.531,67

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2021 insgesamt EUR 985.274,89 (VJ TEUR 1.282) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

Mag. Christoph Raninger, PhD:

Gesamtbezüge 2021: EUR 610.539,44 inklusive Sachbezüge

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2021: EUR 374.735,45 inklusive Sachbezüge

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 106.930,93 (VJ TEUR 112) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 25.168,85 (VJ Ertrag TEUR 67) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 112.406,84 (VJ TEUR 86).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
EDV-Kosten	-2.271.141,54	-2.310.975,05
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-677.149,45	-358.074,21
Mieten inkl. Betriebskosten	-645.281,17	-635.431,44
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-312.097,44	-331.131,44
Werbekosten, Marketing	-145.797,04	-145.039,11
Bürokosten	-143.724,59	-157.616,79
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-172.860,41	-161.225,22
Nachrichtenaufwand	-104.805,04	-67.668,50
Weiterverrechneter Aufwand	-55.198,61	-69.439,70
KFZ-Kosten	-54.301,64	-55.595,77
Übrige	-102.537,39	-133.947,72
Gesamt	-4.684.894,32	-4.426.144,95

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2021 EUR 165.250,00 (VJ TEUR 153) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv EUR 55.971,70 (VJ TEUR 40) und Reisespesen iHv EUR 4.430,96 (VJ TEUR 7) enthalten.

J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen

Angaben in EUR	1. Jänner 2021 - 31. Dezember 2021	1. Jänner 2020 - 31. Dezember 2020
Gebühren und Beiträge inkl.		
Einlagensicherung	-348.826,21	-238.461,18
Versicherungsleistungen	-256.883,95	-175.974,23
Drohende Verluste / Schadensfälle	-15.146,54	-204.454,79
Übrige	-39.175,24	-15.087,25
Gesamt	-660.031,94	-633.977,45

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

K. Außerordentliche Erträge

Es wurden im Geschäftsjahr 2021 dem Fond für Bankrisiken EUR 0,00 (VJ TEUR 685) als außerordentlicher Ertrag entnommen.

L. Steuern vom Einkommen

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2021 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 4 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungs-gesellschaft m.b.H., Setup Auhofstraße 181 GmbH und der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH).

Es wurde mit 01. Dezember 2016 ein neuer Gruppen- und –Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werden an die Mitglieder die von diesen verursachten Körperschaftsteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2021 beträgt EUR 476.265,75 (VJ Ertrag TEUR 870), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 478.944,28 (VJ TEUR 127).

V. SONSTIGES

A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB

Es wurden Organkredite iHv EUR 8.617.100,00 (VJ TEUR 12.757) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Unternehmen 2021 EUR 0,00 (VJ TEUR 530) und bei Unternehmen in denen Aufsichtsratsmitglieder tätig sind, beliefen sich diese Kredite auf EUR 8.617.100,00 (VJ TEUR 12.227). Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2021 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 76 Angestellte (VJ 81) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

C. Leasingaktivitäten

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB

Soweit Risiken bestehen wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat für erhebliche geopolitische Unruhen gesorgt, welche weltweit deutlich zu spüren sind. Die weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland sowie russischen Personen haben bereits sichtbare Auswirkungen. Nach dem neuerlichen Absturz der Aktienmärkte und anhaltend hoher Volatilität haben explodierende Energie- und Rohstoffpreise die zu Jahresbeginn ohnehin bereits erhöhte Inflation noch weiter ansteigen lassen. Auch Lieferketten sind in zahlreichen Industriezweigen insbesondere mit Rohstoff- und Zulieferbezug unterbrochen bzw. beeinträchtigt. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen der Wirtschaftssanktionen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf des Konfliktes abhängen.

Die Auswirkungen auf die Ertrags- und Risikolage der Wiener Privatbank SE sind zum Berichtszeitpunkt nicht abschätzbar, jedoch ist die Wiener Privatbank weder in den betroffenen Regionen vor Ort präsent noch hat die Bank eine signifikante Anzahl an Kunden russischer Herkunft. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen Ereignisse bis zur Unterzeichnung des Jahresabschlusses.

F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane

Vorstände im Geschäftsjahr:

Mag. Christoph Raninger, PhD

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten. Die Gesellschaft wird ebenso durch zwei Gesamtprokuristen mit den gesetzlichen Einschränkungen gemeinsam vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik

Thomas Eschelmüller

Thomas Jung (bis 13. Jänner 2021)

Mag. Gernot Purgstaller


Berthold Maier

Mag. Mario Lang

Dr. Albert Fuhrmann

Mag. Gabriele Schiemer (ab 13. Jänner 2021)

Wien, am 19. April 2022



MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES



**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2021

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Nach dem dramatischen Einbruch der Weltwirtschaft 2020, war das Jahr 2021 von einer deutlichen Erholung gekennzeichnet. Das globale BIP-Wachstum betrug insgesamt 4,0%, wobei die US-amerikanische Wirtschaft mit 5,7% ein leicht stärkeres Wachstum als jenes der Eurozone (5,3%) aufwies. Grundsätzlich waren die teilweise Aufhebung restriktiver Maßnahmen („Lockdowns“), sowie stimulierende Maßnahmen der Politik und der Notenbanken, hauptverantwortlich für diese positive Entwicklung. Im zweiten Halbjahr 2021 drückten jedoch steigende Energie- und Rohstoffpreise und deren mangelhafte Verfügbarkeit, sowie instabile Lieferketten auf das Wachstum und sorgten für steigende Inflationszahlen. Während die Inflation in den USA auf 4,7% stieg, legte diese in der Eurozone auf 2,6% zu. Diese Entwicklung sollte in den USA 2022 zu Erhöhungen des Leitzinssatzes führen, während die EZB sich noch offenlässt, ob sie 2022 eine Zinserhöhung durchführen wird.

In Österreich erreichte das reale BIP-Wachstum im Jahr 2021 4,9%, nach einem Rückgang von 6,9% im Vorjahr. Für 2022 sollte sich die positive Dynamik beim Wirtschaftswachstum fortsetzen. Das WIFO prognostiziert einen Anstieg von 3,9% (März 2022), die EU Kommission sieht ein Wachstum von 4,3% (Februar 2022) und die OECD erwartet ein Plus von 4,6% (Dezember 2021). Zuletzt haben sich jedoch die Risikofaktoren aufgrund des Ausbruchs des Kriegs in der Ukraine, deutlich steigender Energie und Rohstoffpreise und der anhaltenden Lieferkettenproblematik nochmals intensiviert. Die Arbeitslosenquote verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen leichten Anstieg von 6,1% auf 6,2%, wobei sich das Auslaufen staatlicher Unterstützungsprogramme im Zuge der COVID-19 Pandemie negativ auswirkte.

Quellen: Bloomberg, WIFO, OECD, EU-Kommission

MARKTUMFELD

Kapitalmarkt

Die Kapitalmärkte standen im Jahr 2021 nach wie vor unter starkem Einfluss von COVID-19, sowie gegen Jahresende kräftig ansteigenden Energiepreisen. Die dadurch stark gestiegene Inflation veränderte die Renditeerwartungen bei Anleihen und begann auch die Aktienmärkte in einzelnen Sektoren zu bewegen. Bis dahin hatte der ATX ein herausragendes Jahr erlebt, dass er mit +38,87% abschloss. Das stabil hohe Wachstum in Osteuropa und seine hohen Rohstoffreserven, ließ internationale Investoren, aufgrund der hohen wirtschaftlichen Konnektivität Österreichs mit Osteuropa, stärker in unseren Aktienmarkt investieren. Der DAX stieg im selben Zeitraum um 15,79% und lag somit im europäischen Mittel.

Quellen: Bloomberg, EY, VÖIG, Wiener Börse

Immobilienmarkt

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien war auch 2021 unverändert hoch. Nicht nur die Anzahl der Verbücherungen, sondern auch der Verkaufswert haben letztes Jahr signifikant zugenommen. Aufgrund von fehlenden attraktiven Veranlagungsalternativen, der immer noch steigenden Inflation und dem weiterhin vorherrschend niedrigen Zinsniveau bei Fremdfinanzierungen konnten Wohnimmobilien an Beliebtheit zulegen.

Die Immobilie ist nach wie vor ein sicheres und rentables Investment: Österreichweit konnten mit einem verbücherten Gesamtverkaufswert von EUR 43,2 Mrd. 2021 Rekordumsätze verzeichnet werden. Der größte Teil entfiel, mit einem Gesamtverkaufswert von EUR 12,7 Mrd., naturgemäß auf Wien.

Der sehr hohen Nachfrage im Eigentums- und Vorsorgewohnungsbereich steht mittlerweile ein eher geringes Angebot gegenüber. Doch nicht nur der Mangel an Angeboten, auch die erhöhten Baupreise und die gestiegenen Grundstückspreise haben zu Preissteigerungen geführt.

Mittlerweile wird eine Eigentumswohnung im Erstbezug in Wien bei etwa EUR 5.000/m² als leistbar erachtet und zeigt eher das untere Niveau der Wohnungspreise. Der Durchschnittspreis über ganz Wien gerechnet liegt im Neubaubereich bei EUR 5.485/m² (im Jahr 2020 lag dieser noch bei EUR 5.237/m²), dies bedeutet eine Steigerung von 5,0%. Während bei Altbauwohnungen ein Preisanstieg von 3,7% zu erkennen war. Für 2022 wird ein weiterer Preisanstieg von bis zu 7% im Neubaubereich erwartet.

Die Herausforderung geeignete Vorsorge-Wohnungseigentumsobjekte für potenzielle Kunden am Markt ausfindig zu machen und diese unter Berücksichtigung aller Umstände zu bewerten war im Jahre 2021 sehr groß. Manche Bauträger gingen mittlerweile dazu über, ihre Bauprojekte bereits nach Baugenehmigung an institutionelle Investoren als Gesamtprojekt zu veräußern. Punkten konnte die Wiener Privatbank mit ihrem Alleinstellungsangebot am Immobilienmarkt, den Altwiener-Vorsorgewohnungen. Dieser Vorsorge-Wohnungstyp wurden im vergangenen Jahr vermehrt von professionellen Immobilieninvestoren nachgefragt.

Ausrichtung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist

Als Kapitalmarktspezialist setzt die Bank auf fundierte Kapitalmarktcompetenz bestehend aus professioneller Vermögensberatung und -verwaltung mit einem konzerneigenen Fondsmanagement, sowie auf maßgeschneiderte Kapitalmarkt- bzw. Emittenten-Dienstleistungen. Aktien Brokerage mit globalen Börse-Zugängen runden das Programm ab und in diesem Segment konnte die Bank ihren Kunden, insbesondere in Zeiten bewegter Märkte, einen klaren Mehrwert bieten. Besonders durch die integrierte Angebotskombination, bestehend aus Emittenten-Dienstleistungen, in Verbindung mit Brokerage und Depotservice mit Fokus auf das KMU Segment, ist es der Bank gelungen, eine interessante Nische zu besetzen, um damit für Kunden und Bank Mehrwert zu generieren.

Daneben bietet die Bank als Immobilien One-Stop-Shop eine integrierte Kombination aus Veranlagungsmöglichkeiten und Finanzierungen rund um Immobilien aus einer Hand an und eröffnet damit einen ganzheitlichen Zugang zu einer der nach wie vor interessantesten und stabilsten Veranlagungsformen im Markt. Dabei eröffnet die Bank interessierten Anlegern sowohl den Zugang zu attraktiven Renditeobjekten, als auch die Möglichkeit, in Anlageobjekte mit stillen Reserven und somit künftigem Gewinnpotenzial zu investieren. Somit Kapital in werthaltiges bzw. über Mieten wertgesichertes „Betongold“ zu veranlagen.

Mit neuen Immobilienprojekten und innovativen Neuerungen bei Kapitalmarktprodukten, die den aktuellen Zeitgeist treffen, wird die Bank weiterhin punkten. Gleichzeitig wird der USP als bevorzugter Partner für KMUs bei Kapitalmarktpositionen weiter gefestigt und die Wertschöpfung für die Bank und ihre Kunden durch die enge Verschränkung zwischen Kapitalmarktdienstleistungen, Depotgeschäft und Brokerage kontinuierlich ausgebaut.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Der Wiener Privatbank gelang 2021 ein deutlicher Ergebnissprung: Im Kerngeschäft erfolgte eine Steigerung der Assets under Management um 22%. Das Jahresergebnis dreht nach einem weiteren COVID-19 bedingtem Krisenjahr wieder deutlich ins Positive. Die Kernkapitalquote der Bank ist mit 18,33% stabil auf hohem Niveau. Die Positionierung als Sachwert- und Kapitalmarktspezialist bleibt weiterhin im Fokus.

Freundliches Marktumfeld und Zunahme im Kerngeschäft sorgen für Wachstum und Sprung im Jahresergebnis

Nach Bereinigung der COVID-19 bedingten Altlasten des Vorjahres setzte die Wiener Privatbank ihren Wachstumskurs fort und legte im Ergebnis deutlich zu. Durch die im Jahresverlauf einsetzende Stabilisierung der Pandemie gestaltete sich das Marktumfeld in Form einer deutlichen Erholung der Aktienmärkte, sowie durch positive realwirtschaftliche Entwicklungen im Berichtsjahr – deutlich freundlicher als im Jahr zuvor. Dadurch konnte die Bank in ihrem Geschäftsverlauf profitieren. Durch gestiegene Marktpreise kam es nicht nur zu einer verbesserten Bewertung der Depotvolumina, sondern es gab im Berichtsjahr auch deutliche Substanzzuwächse an verwaltetem Kundenvermögen. So konnten die für die Bank wesentlichen Assets under Management um 22% von EUR 1.761 Mio. auf EUR 2.143 Mio. gesteigert werden, wodurch erstmals seit Bestehen der Bank die „2-Milliarden Schwelle“ überschritten wurde. Das verwaltete Depotvolumen konnte im Jahresverlauf um 30% von EUR 1.056 Mio. auf EUR 1.374 Mio. zulegen. Die Bilanzsumme legte im Jahresvergleich von EUR 309 Mio. auf EUR 326 Mio. zu.

Die solide Entwicklung im Kerngeschäft schlägt sich in einem deutlichen Ergebniszuwachs nieder: durch das stabile Kreditgeschäft konnte der Nettozinsertrag leicht von EUR 5,67 Mio. auf EUR 5,79 Mio. gesteigert werden. Im Jahresvergleich deutlich zulegen konnte das Nettoprovisionsergebnis, welches sich bedingt durch die starke Zunahme bei den Assets under Management um 14,23% von EUR 8,40 Mio. auf EUR 9,60 Mio. erhöhte. Durch das freundlichere Marktumfeld 2021 konnte auch das Ergebnis aus Finanzgeschäften von EUR -1,18 Mio. im Vorjahr auf EUR 0,87 Mio. ins Positive gedreht werden. Bedingt durch Sondermaßnahmen kam es zudem bei den sonstigen betrieblichen Erträgen zu einer spürbaren Steigerung von EUR 0,82 Mio. im Vorjahr auf EUR 3,04 Mio.. Auf Basis reduzierter Risikovorsorgen und geringerer Betriebsaufwendungen konnte somit mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 3 Mio. (gegenüber EUR -7,7 EUR Mio. 2020) ein deutlicher Ergebnissprung erzielt werden.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Starke Kapitalbasis

Die Wiener Privatbank kann per 31.12.2021 weiterhin auf eine solide Kapitalbasis verweisen. Die Eigenkapitalquote lag bei 18,33% nach 18,68% im Vorjahr. Der leichte Rückgang in den Quoten im Vergleich zum Vorjahr ist auf das Kreditwachstum zurückzuführen.

Die Ertragskennzahlen^{*)} der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2021 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) betrug 71,70%, nach 99,45% im Jahr 2020. Der Return on Equity (ROE) stieg auf 6,42% (2020: -12,28%). Auch der Return on Assets (ROA) stieg auf 0,79%, nach -1,40% im Jahr 2020.

*) CIR: Betriebsaufwendungen ÷ Betriebserträge (um Zinsen ausgefallener Kredite bereinigt), ROE: Jahresüberschuss ÷ øEigenkapital, ROA: Jahresüberschuss ÷ øBilanzsumme

RISIKOBERICHT

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2021 war weiterhin geprägt von der COVID-19 Pandemie und den damit einhergehenden ökonomischen Unsicherheiten, mit denen erhebliche Herausforderungen in der internen Risiko- und Ertragssteuerung gegeben waren. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen:

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
<p>Marktrisiko</p> <ul style="list-style-type: none"> – Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufendes Monitoring – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
<p>Liquiditätsrisiko</p> <ul style="list-style-type: none"> – Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten – Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufende Liquiditätsüberwachung- und -steuerung im Treasury – Klar festgelegte Limits – Durchführung von Stress-Tests – Vorhaltung eines Liquiditätspuffers – Diversifizierung der Refinanzierungsquellen
<p>Kreditrisiko</p> <ul style="list-style-type: none"> – Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos) <ul style="list-style-type: none"> – Abwertung des Beteiligungsansatzes 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> – Jährliche Budgeterstellung – Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation – Klar festgelegte Limits – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Bonitätsrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung 	<ul style="list-style-type: none"> – Umfassende Bonitätsprüfung und regelmäßiges Monitoring der Kreditnehmer
Zinsänderungsrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Veränderung der Marktzinsen 	<ul style="list-style-type: none"> – Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Geringe Fristentransformation – Klar festgelegte Limits – Durchführung von Sensitivitätsanalysen in den Dimensionen Barwertveränderung und Zinsergebnis – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Operationelles Risiko <ul style="list-style-type: none"> – Fehlerhafte interne Prozesse – Technologieversagen – Katastrophen bzw. externe Ereignisse – Cyberrisiken 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Laufende Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS) – Regelmäßige Risikoanalysen – Laufende Entwicklung und Überarbeitung von Arbeitsrichtlinien und -anweisungen – Führung einer Verlustdatenbank – Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen – Vorhalten eines Notfallplanes

Risiko	Auswirkung	Gegensteuerung
Immobilienrisiko <ul style="list-style-type: none"> – Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell 	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements – Klar festgelegte Limits – Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung
Ertrags- bzw. Geschäftsrisiko Schwankung des Ertragsprofils aufgrund reduzierter laufender Einnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Belastung des Jahresergebnisses 	<ul style="list-style-type: none"> – Jährliche Budgeterstellung – Laufendes Managementreporting zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation – Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen sonstigen Risiken, wie u.a. Währungsrisiken, ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung, sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2021 keine bestandsgefährdenden oder anderen ernsthaften Risiken für die Wiener Privatbank identifiziert. Die Auswirkungen der Corona Pandemie werden jedoch im Geschäftsjahr 2022 weiter andauern. Darüber hinaus hat der schockierende Einmarsch Russlands in die Ukraine für ein geopolitisches Erdbeben gesorgt, das weltweit deutlich zu spüren ist. Die weitreichenden Wirtschaftssanktionen gegenüber Russland, sowie russischen Personen haben bereits sichtbare Auswirkungen. Nach dem neuerlichen Absturz der Aktienmärkte und anhaltend hoher Volatilität haben explodierende Energie- und Rohstoffpreise, die zu Jahresbeginn ohnehin bereits erhöhte Inflation, noch weiter ansteigen lassen. Auch Lieferketten sind in zahlreichen Industriezweigen, insbesondere mit Rohstoff- und Zulieferbezug, unterbrochen oder beeinträchtigt. Die weiteren Entwicklungen der Kapitalmärkte, sowie die volks- und realwirtschaftlichen Auswirkungen der Wirtschaftssanktionen werden von der Dauer und dem weiteren Verlauf des Konfliktes abhängen und sind aus heutiger Sicht noch schwer einschätzbar. Daher ist auch nicht auszuschließen, dass erhöhte Anspannungsfaktoren kurz- bis mittelfristig in den wesentlichen Risikokategorien, wie insbesondere dem Marktrisiko, Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, sowie Ertrags- und Geschäftsrisiko auftreten können.

Von einer spürbaren Entspannung ist voraussichtlich erst bei Verfügbarkeit von verbesserten Therapie- und Vorsorgemöglichkeiten bezüglich dem Virus, insbesondere auch im Konnex zu potenziellen Mutationen dazu, sowie einer nachhaltigen Deeskalation zwischen den Konfliktparteien, auszugehen. Makroökonomische Prognosen zeigen, zum Zeitpunkt der Berichterstellung für das laufende Jahr, zwar eine deutlich positive Entwicklung (siehe u.a. WKO Statistik Österreich – vom Dezember 2021 mit Daten der EU-Kommission), jedoch ist darin ein potenziell negativer Effekt aus dem militärischen Konflikt noch nicht eingepreist – dieser ist aufgrund der vorliegenden idiosynkratischen Unwägbarkeiten noch nicht

hinreichend genau abschätzbar. Zudem ist, nach Rücknahme der staatlichen Stützungsmaßnahmen, ein post-pandemisch erhöhtes Insolvenzaufkommen nicht auszuschließen. Im neuen Geschäftsjahr 2022 werden daher laufende Anstrengungen zur Diversifizierung der Ertragsstrukturen verstärkt fortgeführt und bestehende Risiken engmaschig überwacht und proaktiv gesteuert.

Die Wiener Privatbank ist in den betroffenen Regionen vor Ort nicht präsent. Es besteht somit kein nennenswertes Engagement mit Russland-Bezug im Portfolio und die Bank ist somit von der Ukraine-Krise wirtschaftlich hauptsächlich indirekt über Sekundäreffekte betroffen.

Die seit Februar 2022 anhaltenden kriegerischen Aggressionen der Russischen Föderation gegen die Ukraine führten zu weitreichenden Sanktionen von Regierungen zahlreicher Staaten, einschließlich der Europäischen Union. Die gesetzten Sanktionsprogramme, die in erster Linie auf die Schwächung der russischen Wirtschaft abzielen, wurden bereits von der Wiener Privatbank im vollen Umfang umgesetzt. Auf Grund der hohen Kernkapital- und Liquiditätsquoten ist die Bank für diese Krise weiterhin gut gerüstet.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen, auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle, die mindestens jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Anhand eines Ampelsystems innerhalb einer Watch Loan-List werden diese Engagements laufend überwacht.

Direktes Kreditgeschäft mit natürlichen oder juristischen Personen aus Russland und Belarus besteht keines. Kreditengagements, die potenziell indirekt von der aktuellen Situation in der Region betroffen sein können, werden laufend überwacht – bei den wenigen identifizierten Engagements, wie beispielsweise Kreditnehmer mit Bezug zur Ukraine, besteht jeweils eine vollständige materielle Besicherung. Aus heutiger Sicht ist derzeit von keiner besonderen Betroffenheit auszugehen.

Neben dem Kreditrisiko wird in den Hauptrisikokategorien zwischen Markt-, Liquiditäts-, Geschäfts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Markt- und Geschäftsrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird in der Steuerung ein Liquiditätspuffer vorgehalten, der regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Dem operationellen Risiko wird über ein umfassendes internes Kontrollsystem (IKS) und laufende Risikoanalysen begegnet. Das Immobilienrisiko, sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken. Die zentrale Steuerungsgröße, im Zusammenhang mit dem Risikomanagement, ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem (IKS) im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das 4-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters, sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme (IKS) und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2021 unverändert EUR 11.360.544,15 und war in 5.004.645 Stückaktien eingeteilt. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Österreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2021 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 5.004.645 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2021 folgende Anteile: Mit einem Anteil von 19,04 % war die K5 Beteiligungs GmbH weiterhin Hauptaktionär der Wiener Privatbank. Die K5 Beteiligungs GmbH geht mit der Kerbler Holding GmbH (Anteil 15,80 %), Günter Kerbler (Anteil 4,71 %), MMag. Dr. Helmut Hardt (Anteil 4,95 %), der ELMU Beteiligungsverwaltung GmbH (Anteil 1,43 %) iSv § 133 Z 7 BörseG 2018 gemeinsam vor. Zusammen hielten diese Aktionäre einen 45,92 %igen Anteil an der Wiener Privatbank.

Weitere Großaktionäre waren 2021 Mag. Johann Kowar (Stiftung und Beteiligungsgesellschaften) mit einer Beteiligung von 9,91 %, die Aventure Capital AG mit 8,64 % sowie die Arca Investments, a.s. mit 9,90 %. Der Rest der Aktien befand sich mit einem Anteil von 25,63 % in Streubesitz.

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 10 Pkt. 4 der Satzung, wonach, für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats, vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Verträge mit Mitgliedern des Vorstands sehen *Change of Control*-Klauseln vor, die das Vorstandsmitglied zur vorzeitigen Auflösung des Vertrags berechtigt. Teilweise ist die Gesellschaft bei einem *Change of Control*-Ereignis nach Maßgabe der Vorstandsverträge und der jeweiligen Restlaufzeiten im Auflösungsfall verpflichtet, Entschädigungszahlungen zu leisten.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank bestand während des Geschäftsjahres 2021 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler und Heinz Meidlinger.

Mitglieder im Vorstand waren im Geschäftsjahr 2021 Mag. Christoph Raninger, PhD (Vorstandsvorsitzender / „Marktfolge“) und Eduard Berger (Mitglied des Vorstandes / „Markt“).

MITARBEITER

Die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den langfristigen Erfolg. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2021 Wert darauf, die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden EUR 55.971,70 in Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Dies bedeutet eine Steigerung des Ausbildungsbudgets verglichen mit dem Jahr 2020 um circa 38%. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten, sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2021 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2021 in FTE 76,43 bzw. in HC 84. Verglichen mit dem Jahr 2020 bedeutet dies eine Senkung des Personalstandes auf HC-Basis um 9,5%.

NACHHALTIGKEIT

Zum Themenbereich „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility (CSR)“ hat die Wiener Privatbank im vergangenen Jahr erfolgreich zahlreiche Initiativen gesetzt: Ein umfassendes Gesundheitsangebot für Mitarbeiter, das von Obstkörben, Sportmöglichkeiten bis hin zu einer arbeitsmedizinischen & -psychologischen Betreuung reicht, die weitere Ausrollung der Mülltrennung, das Jobticket der Wiener Linien für alle Mitarbeiter sowie ein innovatives Recycling-Projekt in der IT. Weiters wurden Maßnahmen für eine gute Unternehmensführung, die vom Ausbau der Informationstransparenz, der Korruptions-

bekämpfung, einer nachhaltigen Vergütungspolitik bis hin zu Umfragen zur Kunden-/Mitarbeiterzufriedenheit reichen, gesetzt.

Ebenso zieht die Wiener Privatbank nachhaltige Aspekte in ihre Produktgestaltung und Dienstleistungen ein. Das Asset Management der Wiener Privatbank, welches durch ihr Tochterunternehmen Matejka & Partner Asset Management GmbH umgesetzt wird, ordnet etwa dem Themenkomplex Nachhaltigkeit im Management von Fondsprodukten bereits heute einen hohen Stellenwert zu. Die Bank plant dazu 2022 bei der Gestaltung und Umsetzung eines nachhaltigen Mezzaninkapitalfonds mitzuwirken.

Erklärtes Ziel der Wiener Privatbank ist es, sowohl auf Unternehmens- als auch auf Produktebene künftig noch nachhaltiger, CO2-schonender und ressourceneffizienter zu werden. Dafür wurde die Verantwortung für „Sustainable Finance“ einerseits in der Stelle Product Governance im Hinblick auf Produktüberwachung und Produkteinführungsprozess, sowie andererseits in der Stelle Risikomanagement im Hinblick auf eine regelmäßige Analyse der Nachhaltigkeitsrisiken und Ableitung von geeigneten Maßnahmen je Geschäftsbereich oder für das Unternehmen selbst verankert. Hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird auf den Konzernlagebericht verwiesen.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Der konsolidierte Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2021 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> abrufbar.


AUSBLICK 2022 – WEITER WACHSTUM DURCH SCHÄRFUNG DES GESCHÄFTSMODELLS

Die Wiener Privatbank ist mit ihrer starken Kapitalausstattung weiterhin gut positioniert, um einerseits auf allfällig unerwartete Markt- und wirtschaftliche Entwicklungen gut vorbereitet zu sein und um andererseits ihre Positionierung als Spezialbank mit Fokus auf Sachwert- und Kapitalmarktcompetenz weiter auszubauen.

Im Immobilienbereich wird sich die Bank weiterhin auf die Strukturierung und die Finanzierung von Immobilienprojekten, maßgeblich im Bereich Wohnbau, fokussieren. Nach dem erfolgreichen Zukauf von zwei Zinshäusern im Jahr 2021 steht die Entwicklung dieser Projekte, sowie der Aufbau weiterer Beteiligungen im Fokus. Aus Projektentwicklungen und Beteiligungen sollen dann wiederum attraktive Anlageprodukte für den Vertrieb von Vorsorgewohnungen kreiert werden. Als neuer Impuls zur Entwicklung von Immobilienprojekten einerseits und für ein interessantes Renditeprodukt andererseits wird der erste nachhaltige Mezzaninkapitalfonds für Immobilienentwicklungsprojekte in Österreich dienen, welchen die Wiener Privatbank, gemeinsam mit einem Partner, in Kürze auf den Markt bringen wird.

Im Kapitalmarktgeschäft liegt der Fokus auf dem Ausbau der Position als präferierter Partner für KMUs zur Begleitung von Anleihe- und Aktienemissionen. Im Sinne eines integrierten Wertschöpfungsansatzes sollen dabei gleichzeitig Wachstumsimpulse für das Depot- und Brokerage Geschäft erzielt werden. Auch ein innovativer Ansatz wird nachfrageorientiert verfolgt, nämlich die Begleitung tokenisierter Kapitalmarktmissionen in Zusammenarbeit mit einem Technologiepartner. Im Veranlagungsbereich wird am bewährten Ziel festgehalten, in Abhängigkeit von der jeweiligen Marktsituation ein ausgewogenes Anlagespektrum vorzuhalten, um institutionellen Kunden, sowie vermögenden Privatkunden, in jeder Marktphase das passende Angebot in Form von Sachwerten und Kapitalmarktprodukten anbieten zu können. Auch hier setzt die Bank laufend auf Neuerungen: Neben dem bereits erwähnten nachhaltigen Mezzaninkapitalfonds für Immobilienprojekte wurde kürzlich der „VV Megatrends“ als Ergänzung ins Programm der Vermögensverwaltung aufgenommen, um die Möglichkeit zu bieten, auf ausgewogener Basis an aktuellen Trends im Bereich nachhaltige Investments, Gesundheit, Technologien etc. partizipieren zu können.

Wien, am 19. April 2022


MAG.
**CHRISTOPH
RANINGER, PHD**
VORSITZENDER DES VORSTANDES


**EDUARD
BERGER**
MITGLIED DES VORSTANDES

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2021 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von TEUR 87.679 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel "Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob Kreditausfälle vorliegen und somit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Wertberichtigung für ausgefallene individuell bedeutsame Forderungen an Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten und szenariogewichteten, zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse abhängig.

Bei allen anderen Forderungen an Kunden wird für den erwarteten Kreditverlust ("expected credit loss", "ECL") eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Dabei wird grundsätzlich der 12 Monats-ECL (Stufe 1) verwendet. Bei einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos (Stufe 2) wird der ECL auf Basis der Gesamtlaufzeit berechnet. Bei der Ermittlung des ECL sind Schätzungen und Annahmen erforderlich. Diese umfassen ratingbasierte Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten, die gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen sowie Stufentransfers berücksichtigen.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung der Risikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß auf Annahmen und Schätzungen basiert, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Wertberichtigungen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Forderungen an Kunden haben wir folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Überwachung und Risikovorsorgebildung von Kreditforderungen analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Ausfälle zu identifizieren und die Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen erhoben deren Ausgestaltung und Implementierung beurteilt und in Stichproben deren Effektivität getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe von Forderungen an Kunden aus unterschiedlichen Portfolien untersucht, ob Indikatoren für Ausfälle bestehen. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte zufallsorientiert.
- Bei Ausfällen von individuell bedeutsamen Krediten wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Schlüssigkeit und Konsistenz von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei allen anderen Forderungen an Kunden haben wir die Methodendokumentation auf Konsistenz mit den Vorgaben des IFRS 9 analysiert. Weiters haben wir unter Berücksichtigung interner Validierungen die Modelle und deren mathematische Funktionsweisen sowie die

darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Wertberichtigungen in angemessener Höhe zu ermitteln. Dabei wurden insbesondere die Angemessenheit der verwendeten Modelle und Parameter sowie die mathematischen Funktionsweisen beurteilt. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen analysiert und deren Berücksichtigung im Rahmen der Parameterschätzung beurteilt.

- Die rechnerische Richtigkeit und Vollständigkeit der Wertberichtigungen haben wir mittels einer vereinfachten Nachrechnung der statistisch ermittelten Wertberichtigungen überprüft. Bei diesen Prüfungshandlungen haben wir unsere Finanzmathematiker als Spezialisten eingebunden

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Generalversammlung am 21. Oktober 2020 als Abschlussprüfer gewählt und am 4. November 2020 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Gesellschaft für das am 31. Dezember 2021 endende Geschäftsjahr beauftragt.

Am 5. Oktober 2021 wurden wir für das am 31. Dezember 2022 endende Geschäftsjahr gewählt und am 11. November 2021 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt.

Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006 Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

Wien, 19. April 2022

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Walter Reiffenstuhl
Wirtschaftsprüfer